



„Wolkenbraut“: Komposition der Farben des Himmels.



Ute Gutdeutsch will mit ihren Bildern positive Stimmung vermitteln.

Spiel mit Farben

Ute Gutdeutsch will mit ihren Bildern eine positive Stimmung beim Betrachter erzeugen. Seit zehn Jahren beschäftigt sich die Mitarbeiterin des Innenministeriums mit Acrylmalerei.

Kräftige Farben, Blumenmotive und Schmetterlinge: Wer die Räume des Bundesministeriums für Inneres im Palais Modena betritt, wird am Gang von den Kunstwerken von Ute Gutdeutsch „empfangen“.

„Ich mag es, wenn Menschen auf meine Bilder schauen und sich dabei gut fühlen“, sagt die Malerin und Mitarbeiterin des Innenministeriums. „Mir geht es nicht unbedingt darum, bestimmte Motive abzubilden. Mein Interesse gilt den Farben, sie können viel bewirken und bieten viele Gestaltungsmöglichkeiten. Vor allem das Zusammenspiel von Farbtönen und von Farbverläufen fasziniert mich.“

Ute Gutdeutsch wurde 1965 in Kittsee im Burgenland geboren. 2014 feierte sie ihr 25-jähriges Dienstjubiläum im Bundesministerium für Inneres, wo sie als Assistentin von Mag. Walter Grosinger, Leiter der Gruppe III/A (Legistik und Recht), tätig ist. Zu ihren Aufgaben gehören die Terminkoordination, das Organisieren von Dienstreisen, die Vorbereitung von Dokumenten, das Erstellen und Bearbeiten von elektronischen Akten. Seit zehn Jahren setzt sich Ute Gutdeutsch intensiv mit Malerei auseinander. In ihrem Haus im

Burgenland hat sie sich ein Malzimmer eingerichtet. „In dem Raum herrscht kreatives Chaos. Hier finden sich alle Materialien, die ich zum Malen brauche. Unzählige Farben und Pinsel liegen griffbereit um mich herum“, schildert Gutdeutsch. „Wenn ich in den Raum gehe, ist es, als würde ich eine eigene kleine Welt betreten. Es ist einfach gemütlich.“

An mehreren Abenden in der Woche entspannt die Burgenländerin sich beim Malen. Die Technik hat sie sich selbst beigebracht durch Experimente mit Pinseln, Spachteln und Farben. Hauptsächlich malt sie mit Acryl auf großformatigen Leinwänden, sie erstellt auch Collagen.



„Verzaubert“: Die Seele der Blüten erstrahlt in Farbe.

Inspiration holt sich die Burgenländerin in der Natur. Ihre zweite Leidenschaft ist die Gartenarbeit. „Wenn es am Wochenende schön ist, bin ich oft hin und her gerissen zwischen Malen und Gartenarbeit“, erzählt Ute Gutdeutsch. „So male ich eben eine Stunde, schnipsle dann im Garten herum und husche wieder zurück zu meiner Leinwand.“

Wenn der Hobbymalerin eine Idee für ein neues Bild kommt, macht sie gedanklich einen Entwurf. „Die besten Ideen entstehen kurz vor dem Einschlafen und so gestalte ich im Kopf schon mein nächstes Werk. Wenn ich dann ungefähr weiß, wie das Bild ausschauen soll, zeichne ich zuerst die Formen mit einem wasserlöslichen Stift vor. Dann mache ich mich an die Farbgestaltung mit den Acrylfarben.“

Während des Malens bevorzugt Ute Gutdeutsch eine ruhige Umgebung. „Es läuft nie ein Fernseher oder ein Radio im Hintergrund. Ich mag es aber, Stimmen und Geräusche von der Gasse zu hören. Wenn es das Wetter zulässt, male ich bei weit geöffnetem Fenster. Meine Schwester sieht mir gerne beim Malen zu, dann plaudern wir ein bisschen“, sagt die Künstlerin. Ihr Ehemann ist ihr größter Unterstützer und



„Wintereinzug“: Kälte umhüllt den Neusiedlersee.

Kritiker. „Er hilft mir, wenn ich noch unsicher bin, ob ein Bild nun schon fertig ist oder doch noch etwas fehlt. Abgeschlossen ist ein Werk mit dem Auftragen der Schlussfirnis. Er versiegelt und schützt das Bild vor Kratzern und UV-Strahlung. Dann kann kaum etwas daran geändert werden, das Bild ist geschützt, die Farben bekommen zusätzlichen Glanz und Leuchtkraft.“

Kreativität zeigt sich bei Ute Gutdeutsch auch in anderen Bereichen. Nicht nur die Gartenarbeit, sondern auch Innenraumgestaltung macht ihr Spaß. Auch dabei spielen Farben eine große Rolle – in ihrem Haus gibt es kaum weiße Wände.

Vor einigen Jahren hat Gutdeutsch begonnen, Kindergeschichten zu schreiben. „Mein Ziel war es, meine Nichte und meinen Neffen zum Lesen zu animieren. Deswegen habe ich sie zu den Helden in meinen abenteuerlichen Kurzgeschichten gemacht“, erzählt sie. „Es hat geklappt, die Kinder haben die Erzählungen gerne gelesen, weil sie wissen wollten, wie es mit ihren Charakteren weitergeht.“

Fast 100 Bilder hat Ute Gutdeutsch in den letzten Jahren gemalt. Sie waren für den privaten Gebrauch gedacht, einige Bilder hat sie an Freunde verschenkt. Die Hobbymalerin wurde von Kollegen und Freunden dazu ermuntert, ihre Werke öffentlich zu zeigen. Seit Anfang März 2015 hängen ihre Bilder im Bundesministerium für Inneres.

„Ich bin sehr froh über diese Möglichkeit und bekomme sehr positives Feedback“, betont Gutdeutsch. „Oft wundert es mich, wie gut meine Kolleginnen und Kollegen genau die Stimmung wahrnehmen, in der ich male. Es macht mich glücklich, wenn sich andere über etwas freuen, das ich geschaffen habe.“

Anna Strohdorfer